

Dank Gottschalk: Badenixen bibbern auf dem Marktplatz

Für „Wetten dass“ stampften die Böblinger am Samstagabend ein Beach-Party aus dem Boden

Wo bitte geht's denn hier zum Wasser?“, steht auf dem Surfbrett, das Simon Liebendörfer und Holger Striege auf den Böblinger Marktplatz geschleppt haben. Zusammen mit ein paar Tausend anderen haben sie Thomas Gottschalks Herausforderung angenommen und sind zur Beach-Party gekommen.

VON EDMUND LANGNER

Erich Krämer steht mit seinem VW-Cabrio an der Ampel. Das Verdeck ist nach hinten geklappt, das Hawaii-Hemd gewährt tiefe Einblicke aufs üppige Brusthaar und auf dem Notsitz ragen Schlauchboot und Plastiktierchen nach oben. Selbst wenn die Temperaturen nicht um den Gefrierpunkt lägen und die Nacht nicht schon längst über den Schlossberg hereingebrochen wäre, würde dieser Anblick Aufsehen erregen. Aber es herrscht Ausnahmezustand in Böblingen und der kälteresistente Oben-ohne-Fahrer fügt sich nahtlos in das bizarre Szenario ein, das sich rund um den Böblinger Stadtkern entfaltet. Von allen Seiten strömen Menschen in Badeklamotten, mit Taucherbrillen und Schwimfflossen in Richtung Marktplatz. Per Handy rufen die Party-Pilger Verstärkung. In der Poststraße bedrängen Kipplaster hupend den übrigen Verkehr, der steht. Auf den Ladeflächen warten weitere Sandladungen darauf, auf dem Marktplatz ausgeleert zu werden.

„Hier ist mehr los als beim Stadtfest“

Wer an diesem Samstagabend nicht „Wetten dass“ geschaut hat, der versteht nicht, was hier los ist. Schuld ist Thomas Gottschalk, der die Böblinger in der Stadt wette aufgefordert hat, auf dem Marktplatz eine Beach-Party zu organisieren. „Unglaublich, hier ist mehr los, als auf dem Stadtfest“, zeigt sich Thomas Bauerheim

vom Roten Kreuz verblüfft. „Anscheinend braucht es einen A... tritt, damit sich hier was tut“, kommentiert der Rotkreuzhelfer, der mit einem guten Dutzend Kollegen vom Ortsverein Böblingen und Steinenbronn angerückt ist. Auch die Feuerwehren der Kreisstadt und von Dagersheim sind mit rund 30 Mann vertreten.

Der öffentlich-rechtliche Tritt in den Allerwertesten hat seine Wirkung offenbar nicht verfehlt. In Scharen stehen mehr oder minder leicht bekleidete Menschen Schlange für den Gratisglühwein, den das Personal von „Ratskeller“ und „Café Bar“ ausschenken. Auf der Bühne sammeln sich Badenixen, Rettungsschwimmer und sonstige Sonnenanbeter um „Pur“-Sänger Hartmut Engler, der das tobende Publikum auf die anstehende Live-Schalte einschwört. Im Hintergrund spielen die Party-Musiker der „Magics“ schon mal „Hey Baby“ an. Die vermeintlichen schwäbische Spaßbremsen zeigen den Mainzer TV-Leuten, wie man eine Party feiert.

Selbst aus Stuttgart kamen Gäste

Das imponiert auch den beiden Beach-Boys Paul Huber und Gernot Kämmerer, die extra aus Stuttgart angereist sind. Auf die Frage, wie lang sie ohne wärmendes Textil um Brust und Bein ausharren wollen zucken sie nur mit den Schultern. „Solange, bis die Party vorbei ist“. „Ich suche immer noch den Eisstand“, grinst Evi Stodick. Ihr Nachbar Patrick Batsching hat Bademantel und Schlauchboot mitgebracht. Gar so luftig wie der Papa, sollte Filus Felix jedoch nicht herum laufen. „Ich hab drunter meine Badehose an“, verrät der Kleine. Die 21-jährige Tina Pross hängt dagegen an ihrer Gesundheit. „Ich will mir doch keine Lungenentzündung holen“, gab die bekennende „Wetten dass“-Liebhaberin ihren Eltern eine Absage. „Die wollten, dass ich oben ohne hier



Auch wenn's kalt ist: Badenixen auf der Beach-Party

auftauche“. Einziger Wehrmutstropfen für sie und zahllose andere: Vom Geschehen auf der Bühne war vor lauter Leuten kaum etwas auszumachen, weswegen sich viele an

Fenstersimse, Brunnentreppe und Treppensätze klammerten. Und dann ist es Zeit für die Live-Schalte. Gottschalk staunt und die Wette ist gewonnen.

Auch im Thermalbad gab es Grund zum Feiern. Dort fand die Kinderwette mit dem Kärtner Geschwisterpärchen Thorid und Werner Schörkmayer statt. Beim Floridaurlaub ist den beiden eine unglaubliche Wette eingefallen: Anhand aufsteigender Luftblasen kann Werner erkennen, welches Lied seine Schwester da unter Wasser trällert. „Man kann die Blasen lesen wie eine Musikpartitur“, verrät sein Vater. Der ist Leiter des „No Problem Orchestras“, eines Musikensembles für Behinderte“. Vor staunendem Publikum erriet der Kleine ein Stück nach dem anderen.

Die Badegäste feierten das Ereignis anschließend ausgiebig mit Sekt und Disco-Mucke im warmen Whirlpoolbecken. Einige tanzten gar Stehblues und Discofox im Wasser.